



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 18. Donnerstag, den 1. März 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 14.

Preußen.

Neufchatel. In der Sitzung vom 16. Februar hat der gesetzgebende Rath mit 62 gegen 15 Stimmen beschlossen, vom König angelegentlich die Kostrennung Neufchatels von der Eidgenossenschaft zu verlangen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurde die Diskussion über Abschaffung der Trauerfeier des Todestages Ludwig's XVI. begonnen. Der Marq. v. Dreux-Brezé erklärte sich gegen die Maßregel, indem er das Beispiel Englands anführte, wo fortwährend der Todestag Karl's I. gefeiert werde. Der Marquis v. St. Simon, der Duc de Bassano, General Dumas, Graf Phil. Segur sprachen für den Gesetzesentwurf; Graf Sesmaisons, der Duc de Broglie und andre Pairs waren dagegen. Der Marquis v. Malleville machte mit andern Worten etwa denselben

Antrag, wie die Kommission, den 21. Jan. nämlich in den Gerichtshöfen u. der Trauer wegen die Geschäfte zu suspendiren, im Uebrigen aber das Gesetz vom 19. Jan. 1816 zu widerrufen. Die Kammer nahm mit einer Majorität von 23 Stimmen diesen Vorschlag, und das ganze so amendirte Gesetz mit 89 gegen 46 Stimmen an.

General Cubieres ist am 14. d. zu Toulon eingetroffen und nach einem kurzen Aufenthalt von 2 Stunden mit einem Dampfboote nach Civita-Vecchia gegangen, von wo sich derselbe mit sehr dringenden Depeschen nach Rom zu unserm Botschafter begeben wird.

Man meldet aus Toulon vom 15.: Die Brigade, welche wir nach Italien gesandt haben, wird in Kurzem um fünf neue Regimente verstärkt werden. Eine telegraphische Depesche überbrachte dem hiesigen Militairintendanten den Befehl, sich auf einem der Fahrzeuge einzuschiffen, die heute nach Italien unter Segel gehen.

Der „Messager“ widerlegt die Angabe mehrerer Blätter, als ob englische Truppen nach Malta, Ankona oder Civita-Vecchia gesandt würden. Ankona allein, behauptet dies Blatt, wird von einem Bataillon unserer von Toulon abgegangenen Truppen besetzt werden, deren Abfahrt nicht durch Gegenbefehl widerrufen wurde, wie wir es auch schon einigemal versichert haben.

Die von Toulon ausgelaufene Schiffsabtheilung wurde von Handelsschiffen in den Gewässern von Civita-Vecchia gesehen; man glaubt immer noch, daß sie sich nach Ankona begeben.

Zu Avignon fanden bei Gelegenheit der Ankunft der Polen einige Unordnungen im Theater Statt. Die Behörden ließen das Parterre räumen, und die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Die Journale der westlichen Departements melden wieder einige neue Grausamkeiten und Plünderungen, welche die Chouans in der Vendée begangen haben. Im Bezirke von Fontenay hat sich eine bewaffnete Bande von 30 bis 40 Mann gezeigt, welche die Ortschaften militärisch besetzt, gegen die Beamten Drohbriefe erläßt, die liberalgesinnten Einwohner brandschatzt und statt der dreifarbigigen die weiße Fahne aufpflanzt. Die Behörden und die Geschworenen, welche an dem nächstens zum Spruch kommenden Prozesse der Gräfin v. Parochejacquelein Theil nehmen werden, erhalten Briefe, in denen ihnen mit Brandstiftung und mit dem Tode gedroht wird, wenn sie die Angeklagten nicht freisprechen; Proclamationen werden in Menge verbreitet, worin zur Verweigerung der Abgaben aufgefodert wird; die für die nächste Truppen-Aushebung bestimmten jungen Leute werden mit Gewaltthatigkeiten bedroht, wenn sie dem Rufe des Kriegs-Ministers folgen würden.

Man meldet aus Belle-Isle vom 12. d.: Die 2. Division des Geschwaders Dom Pedro's wird wohl bald abgehen; sie besteht aus dem Kriegsschiff „Juno“, einem Dampfsschiff und 3 Transportfahrzeugen. Obwohl die Flotte abgesegelt ist, so vernehmen wir doch, daß dennoch eine Kommission gebildet wurde, um die Anwerbungen fortzusetzen. Eine große Anzahl polnischer Offiziere hat sich neuerdings engagirt, die Expedition mitzumachen. Man vermuthet auch, daß die Kommission zu Paris in den ersten Tagen schon wenigstens 3000 Mann polnischer Soldaten gesammelt habe, welche sodann eingeschifft werden, um der Flotte zu folgen. Brest wird als Ort der Einschiffung bezeichnet.

Der Courier enthält nachstehendes Schreiben aus Belle-Isle vom Bord des Schiffes „Königin von Portugal“ vom 8. Februar:

„Wir stehen auf dem Punkte, diese gastfreie kleine Insel zu verlassen, wo wir von den Behörden herzlichste Unterstützung und von den Einwohnern zahlreiche Beweise der Theilnahme empfangen haben. Der Kaiser Dom Pedro ist zur großen Freude des ganzen Geschwaders am 2. hier angekommen. Auf Befehl des Französischen Kriegs-Ministers erhielt er in allen Städten, durch welche er auf seiner Reise kam, eine Ehrenwache von 50 Mann vor seiner Wohnung. Sein Gefolge besteht aus mehr als 60 Personen von Auszeichnung, darunter der Marquis von Loulé, Palmella, Fontiera, Nilo Bunposta, Catharis, Villa Real, Parati, Alva, Taipa, der Baron Renduff, die Generale Arerade, Vasconcellos, Pizarro, Xavier, Dom Thomas di Mascarenhos, Joze Mascarenhos, Manuel Goncalvo di Miranda, Joseph von Silva Carvalho u. m. Auch ein Enkel Lafayette's wird den Kaiser begleiten. — Unser Admiral-Schiff „la Reinha da Portugal“ (vormals „der Kongreß“), die „Donna Maria Secunda“ (vormals die „Asia“), so wie die „Perla“ und „Terceira“, sind in vortrefflichem Zustande. Wir haben 1400 Englische Matrosen, von denen seit ihrer Ankunft nur ein Einziger an Krankheit gestorben ist. Auch die Land-Truppen bestehen fast nur aus Engländern, größtentheils versuchten Kriegern, aber bis jetzt nur 600 Mann stark. Befehlshaber dieser außerlesenen Schaar ist Major Williams, mit Obersten-Rang. Zu Terceira werden dazu noch 400 Engländer und ein Bataillon von 450 Portugiesen, unter dem Befehle des Obersten Hodges, stoßen. Die Offiziere dieses Bataillons gehören den ersten Familien von Portugal an. — Wir sind von der frohesten Hoffnung auf das Gelingen des Unternehmens beseelt. Niemand zweifelt an der Reinheit der Absichten des Kaisers, die er in seinem Manifeste auf eine so edle, aufrichtige und kräftige Weise ausgesprochen hat. Er ist unter uns im höchsten Grade beliebt. Den Matrosen und Soldaten hat er eine Zulage von 5 Schilling monatlich bewilligt und in Bezug auf Nahrung und Bedürfnisse derselben aus freiem Antriebe die sorgfältigste Theilnahme bewiesen. Als von uns ein Mann starb, befahl er, die Leiche in einem bleiernen Sarg nach England zu schaffen und setzte den Angehörigen 10 Pf. Sterling für Begräbniskosten und monatlich 2 Pf. für die beiden nächsten Jahre aus. — Man hat das Gerücht verbreitet, als herrschten unter uns Intriguen und Rabalen. Dies ist aber durchaus nicht der Fall und nur die Erfindung unserer Feinde. Auf Saldanha, der ein redlicher, aber schwacher Mann ist, übt ein Oberst Pizarro, ein Mensch, den man des Einverständnisses mit Dom Miguel für nicht ganz unverdächtig hält, großen Einfluß aus. An der Spitze der Kommission steht ein wackerer Portugiese, der für

Zustandbringung des Unternehmens mehr gethan hat, als jeder Andere, mit Ausnahme des in London wohl bekannten Spaniers Mondizabel. Ein 1000 Mann starkes Corps von Polen und Franzosen wird sich mit uns vereinigen und ein in der Britischen Armee sehr geachteter Offizier von hohem Range dem Kaiser mit seinem Rath beistehen und der That nach, wenn auch zur Vermeidung der Eifersucht der Portugiesischen Generale nicht dem Namen nach, den Oberbefehl führen. — Sowohl unter den Offizieren als den Soldaten herrscht der größte Eifer für das Gelingen des Unternehmens. Die auf der Brigg „William“ eingeschiffte Mannschaft lernte ihre Bestimmung nicht eher kennen, als bis sie bei der Flotte angekommen war. Hier ließ man den neu angekommenen Kriegern die Wahl, entweder in Dienste zu treten, oder kostenfrei nach England zurückgesendet zu werden. Mit drei Hurrahs, denen das Freudengeschrei der Mannschaft der ganzen Flotte antwortete, erklärten sich Alle für das Erstere. Der Kaiser hat für Unterstützung der Familien der Gefallenen und für Pensionen der Verstümmelten Sorge getragen. Jeder Augenblick ist mir jetzt Goldes werth; von Terceira aus erhalten Sie nähere Nachrichten.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlangte die Opposition Auskunft, ob Admiral Sartorius, Befehlshaber der Seeexpedition Dom Pedro's, noch Mitglied der englischen Marine sey. Lord Althorp antwortete anfangs ausweichend; der Marineminister, Sir J. Graham, erklärte aber endlich, daß Kapitain Sartorius in der britischen Marine auf halbem Sold fortgeführt werde. Sir R. Peel erklärte sich dahin, daß Se. Maj., den bestehenden Gesetzen gemäß, den Kapitain Sartorius zurückberufen lassen müsse.

Seit dem Ausbruch der Cholera sind die Theater dahier verödet. Die Anzahl der seit dem Ausbruch der Cholera zu London vorgekommenen Erkrankungsfälle betrug bis zum gestrigen Tage 30; Todesfälle 14. Heute zählt man nur 2 neue Fälle. Da die Handelsverbindungen mit dem Auslande in Folge der von den andern Staaten gegen England ergriffenen Präventivmaßregeln der Cholera halber suspendirt sind, so glaubt der „Courier“ vorauszusehen, daß, wenn nicht andre Mittel ergriffen würden, dieser Zustand der Dinge in der Hauptstadt Großbritanniens zu einer furchtbaren Krise führen dürfte.

Hier wird jetzt die Furcht vor der Cholera mit einem eigenen Krankheits-Namen (Choleraphoby) bezeichnet; unzählige Menschen sind an dieser Cholera-

phoby, und zwar bis ans Lächerliche, erkrankt. In beiden Parlamentshäusern wird mit Chlor-Kalk geräuchert, und dasjenige, was die edlen und ehrenwerthen Mitglieder dadurch für den Magen zu gewinnen glauben, geht ihnen doppelt an der Lunge verloren.

Der Graf von Roden ist am 13. d. aus Dublin abgereist, um dem Könige eine Adresse der Irändischen Protestanten zu überbringen. Die Dublin-Evening-Mail sagt: Es ist dies die wichtigste Erklärung, welche auf dem Wege der öffentlichen Darlegung vielleicht jemals zu den Füßen irgend eines Thrones in der christlichen Welt niedergelegt worden ist. Sie enthält die feierliche Erklärung von 236,000 Männern, die der Konstitution ergeben und entschlossen sind, frei zu seyn. Diese Adresse enthält keine einzige Unterschrift, der nicht die Wohnung und der Stand des Unterzeichners beigefügt ist. Die Unterschriften füllen 2000 Pergamentblätter an; jedes Blatt mißt 2 Fuß 3 Zoll, so daß die ganze Adresse 4500 Fuß, also beinahe eine Englische Meile lang ist. Die Blätter sind zusammengeheftet und auf eine Walze gerollt, die auf Rädern ruht; auf diese Weise wird sie Sr. Maj. vorgekarrt werden. Gebe Gott, daß die in der Adresse aufgeführten Thatsachen auf das königliche Gemüth wirken und unserem Monarchen über die Gefahren, mit denen seine protestantischen Unterthanen bedroht sind, die Augen öffnen mögen.

51 Gemeinden der Grafschaft Kilkenny und Queens in Irland sind in Aufruhrstand erklärt; es werden in denselben außerordentliche Polizeimaßregeln ergriffen werden.

Die englischen Blätter enthalten die Anzeige, Graf Drloff begeben sich nach London, mit dem besondern Auftrag den holländisch-belgischen Traktat zu unterzeichnen. Ein ministerielles Blatt fügt hinzu: „Man versichert auch, die holländische Regierung sey geneigt, das Princip des Traktats zu sanktioniren.“

Der „Globe“ meldet: Die Privatbriefe aus Holland haben gänzlich ihren Ton geändert. Vor einigen Tagen hörte man dieselben noch von dem Starrsinn des Königs reden und betrachtete allen Glauben an die Sanktion des Traktats als fabelhaft. Nunmehr vernehmen wir, daß die holländische Regierung das Prinzip des Traktats angenommen, sich aber vorbehalten habe, die einzelnen Bestimmungen über die Schifffahrt von 2 allirten Mächten, die bei diesem Umstand als Schiedsrichter auftreten sollen, entscheiden zu lassen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 21. Febr. Gestern Nachmittags ist Se. Excellenz der General-Lieutenant und

General-Adjutant Sr. Maj. stät des Kaisers von Rußland, Graf von Drloff, hier eingetroffen.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze, d. 15. Febr. Die politische Lage des Kirchenstaates nimmt eine sehr ernsthafte Gestalt an, und die Päpstliche Regierung sieht ein, daß es Zeit ist, auf Maasregeln zu denken, das Land ohne fremden Beistand in Gehorsam zu halten. Sie hat zu diesem Ende in Neapel Unterhandlungen angeknüpft, um eines der in Dienst stehenden Schweizer-Regimenter in Sold zu nehmen. Außerdem will der Papst mit den Schweizer-Kantonen unmittelbar einen Vertrag über die Anwerbung von 6000 Mann Schweizer-Truppen abschließen. Man vernimmt, daß der König von Neapel in das Verlangen des heil. Vaters eingewilligt hat; doch ist, um dessen Ausführung zu bewirken, auch die Einwilligung der betreffenden Schweizer-Kantonsregierungen erforderlich, würde diese verweigert oder verzögert, so würde die Päpstliche Regierung in große Verlegenheit gerathen und ihr nichts übrig bleiben, als die fremde Occupation fort dauern zu lassen.

Griechenland.

Pariser Blätter melden aus Kalamata vom 27. Jan.: Seitdem die Rumelioten sich in Megara festgesetzt haben, ist es noch zu keinem ernstlichen Gefechte zwischen den Parteien gekommen. Da aber die beiderseitigen nach Korinth geschickten Kommissionen sich nicht haben verständigen können, so scheint ein Bürgerkrieg bevorzustehen. Alles geschieht indessen hier so langsam, daß die Londoner Konferenz, wenn sie sich ernstlich mit dem Schicksale Griechenlands beschäftigt, noch einer Krisis vorbeugen kann. Die Regierung von Nauplia hat eine Aushebung von 4000 Mann angeordnet, die nur langsam und mit Schwierigkeiten von Statten geht; dasselbe ist mit der Armee Kolettis, des Hauptes der Insurgenten, der Fall. Die Ebene von Niss und die Umgegend von Kalamata sind mit Truppen überfüllt. Die Einwohner lieben die Franzosen, wollen aber bisher etwas rauh behandelt seyn; sie sind große Kinder, denen man abwechselnd schmeicheln und drohen muß. Die Anwesenheit der Französischen Occupations-Brigade wird noch für lange Zeit in Morea nöthig seyn.

Der „Lond. Courier“ sagt: Mit Freude können wir die Anzeige machen, daß in einer Konferenz der Bevollmächtigten von England, Frankreich und Rußland wegen Griechenlands ein wichtiger Beschluß gefaßt worden. Es wurde beschloffen, dem Zustande der Ver-

wirrung, worin sich dies unglückliche Land befindet, durch Einführung einer geregelten Regierung, unter einem konstitutionellen Souverain ein Ende zu machen. In Folge dieses Beschlusses wurde die Krone dieses Landes einem jungen deutschen Fürsten (dem 17jährigen Prinzen Otto von Baiern) angeboten, welcher bisher die glücklichsten Naturanlagen und den edelsten Charakter gezeigt, und man hat Hoffnung, daß er sie annehmen werde. Es ist dabei wohl zu bemerken, daß der griechische Monarch von den fünf großen Mächten alle nöthigen Garantien erhält, um den Bestand und die Wohlfahrt seines Adoptivlandes zu sichern; denn sie wünschen einstimmig, Griechenland in einer Lage zu sehen, daß es in Zukunft einen der Stellung, die es unter den Nationen einzunehmen berufen ist, entsprechenden Einfluß behaupten könne.

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung giebt in einem Schreiben aus Wien folgende Nachrichten: Die Post aus Konstantinopel vom 25. Jan. ist eingetroffen. Die Pforte hat sich nun überzeugt, daß auf dem Wege der Güte mit dem Pascha von Aegypten nichts auszurichten ist und Zwangsmittel angewendet werden müssen, um ihn zum Gehorsam zurückzuführen. Ein vom Großherrschaft erlassenes Manifest setzt daher alle Muselmänner vom Treubruche des Mehemed Ali in Kenntniß und befiehlt dessen exemplarische Bestrafung. Mehemed Ali und sein Sohn Ibrahim sollen auch in den geistlichen Bann gethan werden. Man hat jedoch die Bemerkung gemacht, daß das Ottomanische Ministerium sich noch gegen den rebellischen Pascha mit Schonung benimmt und ihn als eine Art Macht anerkennt, die ohne Majestäts-Verbrechen Krieg gegen den Sultan führen kann. Dies bestärkt Manche in dem Glauben, es werde noch zu Unterhandlungen kommen und der Streit zuletzt gütlich ausgeglichen werden. Erwägt man indessen den Charakter des Sultans und jenen des Vice-Königs, so scheint fast nur die Gewalt der Waffen, welche auf Seiten des Großherrschaft durch seine geistliche Macht, als Haupt des Islams, verdoppelt wird, den begonnenen Streit beendigen zu können. Der größte Theil der Türkischen Flotte hat bereits den Kanal verlassen, mit dem Befehle, gegen die Aegyptier feindlich zu operiren. Auch wurden schleunig alle disponiblen Truppen nach Kleinasien übergeschifft, um die Standquartiere der nach Syrien aufgebrochenen Regimenter zu beziehen und dergestalt eine Reserve zu bilden. Aus Syrien haben wir weder auf offiziellen noch auf Privatwegen etwas Neues in Erfahrung gebracht, doch verlautet, daß die Pforte keine erwünschte Nachrichten habe. Ibrahim Pascha soll wieder dicht vor die Festung St. Jean d'Acree ge-

rückt seyn und Abdullah Pascha der Regierung gemeldet haben, daß er ohne Hülfe von außen den Platz nicht mehr länger als 10 Tage vertheidigen könne.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 28. v. M. berichten, die Garnison von Madera habe sich empört und Dom Pedro proklamirt. Nach Einigen wurde der Gouverneur bei dieser Gelegenheit von den Auführern ermordet, nach Andern soll er sich in der dortigen Citadelle selbst das Leben genommen haben. Ein Schreiben vom 4. d. meldet, ein englisches Schiff habe Nachricht aus den Azoren mitgebracht, wonach daselbst alles zur Expedition vorbereitet war. Die Streitkräfte werden, ohne die Nationalgarde, auf 16,000 Mann angeschlagen.

Cholera.

In Großtreben, Kreis Torgau, waren am 21. Februar noch 7 Kranke.

Ver mis ch t e s.

Mit Bezug auf das in der vor. Nr. d. R. mitgetheilte Duell zwischen einem polnischen und kurhessischen Offizier unweit Frankfurt a. M. enthält die Hannauer Zeitung nachstehende Berichtigung: Die Veranlassung zu jenem unglücklichen Ereigniß gab die Mißhandlung, welche jener polnische Offizier eines Abends dahier durch eine von dem kurhessischen Offizier geführte Husarenpatrouille erlitten hatte. Aber nicht der polnische Offizier hatte direkt den kurhessischen gefodert, sondern umgekehrt, und zwar weil jener sich zweimal an den Kommandeur des Husarenregiments gewandt, und dieser — wie es auch der Sache angemessen ist — dem Verlangen des polnischen Offiziers nicht entsprochen hatte. Das Duell fand auf dem Forsthause bei Frankfurt Statt, und waren mehre kurhessische und mehre polnische Offiziere — als Zeugen und Sekundanten — dabei. Mit musterhafter Ruhe und gegenseitiger Achtung wurde festgesetzt, daß die Duellanten über Barriere sich schießen sollten. Die Barriere wurde hiernach auf 5 Schritte und die Mensur überhaupt auf 15 Schritte bestimmt. Beide Duellanten benahmen sich wahrhaft brav, und traten ruhig auf die Mensur. Zuerst ging der kurhessische Offizier zwei Schritte auf seinen Gegner zu und blieb dann zielend stehen. Der polnische Offizier hatte dagegen seine erste Stelle nicht verlassen. Bald aber ging dieser mit einigen Schritten auf die Barriere und feuerte seine Pistole ab, deren Kugel seinem Gegner durch den Kopf flog. Der unglückliche Husarenoffi-

zier, ein Jüngling von 19 Jahren, sank leblos zu Boden, und der traurige Kampf hatte sein Ende.

Bekanntmachungen.

Künftigen

zwölften März dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

sollen die beim unterzeichneten Gerichtsamte als unbrauchbar ermittelten alten Akten, wovon

3½ Centner zum Einstampfen,

und

6½ Centner zum Verkauf als Maculatur geeignet sind, an hiesiger Gerichtsamtstelle öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige, und was die zum Einstampfen geeigneten Akten betrifft, namentlich die Herren Papier-Fabrikanten, dazu andurch eingeladen.

Brehna, den 14. Februar 1832.

Königl. Gerichtsamt.

Hausverkauf.

Da nach dem auf das zum Verkauf gestellte, hieselbst in der großen Steinstraße sub No. 167. belegene Haus der Erben des Hrn. Professor Dr. Kaulfuß gehane Meistgebot ein höheres Gebot gemacht worden ist, so ist zur weitem Licitation zum Behuf des Verkaufes desselben

der 6. März dieses Jahres,

Nachmittags 3 Uhr, bestimmt worden und werden die Kaufliebhaber zu dieser Licitation, welche zu gedachter Zeit in der Schreibstube des Unterschriebenen geschehen wird, hierdurch eingeladen.

Halle, am 25. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Mäncke.

Es hat sich der hiesige Deconom Hr. Hänert sen. entschlossen, seine in der Trothaer und Hordorfer Marke gelegenen Aecker zu verkaufen, die im Halslischen Stadefelde und Siebichensteiner Marke gelegenen aber zu verpachten, weil ihm sein vorgerücktes Alter die eigene Bewirthschaftung zu beschwerlich macht.

In dessen Auftrage habe ich daher

den 13. März d. J., 9 Uhr Morgens,

zum Verkauf der Aecker, und

den 15. März d. J., 9 Uhr Morgens,

zur Verpachtung der Aecker in meiner Wohnung No. 287. Leipziger Straße bestimmt, und werden Kauf- und Pachtlustige hierzu, um ihre Gebote abzugeben, ergebenst eingeladen. Die Aecker selbst, so wie die Ver-

dingungen, sollen im Termine näher bekannt gemacht werden.

Halle, am 27. Februar 1832.

Dr. Stisser.

Verpachtung.

Im Termin den 5. März d. J., früh 9 Uhr, soll auf dem Rathhause hier selbst, die sogenannte Pfingstwiefe in 6 gleichen Theilen, wie früher, öffentlich an den Meistbietenden von Trinitatis d. J. an, bis dahin 1838 verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige einfinden, und ihre Gebote nach vorher bekannt gemachten Bedingungen zu Protokoll geben wollen.

Löbjeun, den 27. Februar 1832.

Der Magistrat.

Meyer. Jänicke. Pitschke.

Es sollen im Auftrag der Fräulein Stange, Donnerstag als den 8. März c., Nachmittags um 2 Uhr, in dem sub No. 1071. in der Berggasse am Paradeplatz belegenen Professor Stangenschen Hause, eine Partie Mobilien, als Sopha's, Tische, Stühle, Kommodenschränke, Spiegel, Kommoden, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, nebst Küchen- und Hausgeräthe, Bettstellen, Bücherrepositorium u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden. Vorzüglich ist bei dieser Auction eine eiserne Geld-Kasse zu empfehlen.

Kauflustige laden zu dieser Auction ergebenst ein
Halle, den 28. Februar 1832.

Der gerichtlich verpflichtete Taxator
und Auctionator
Gottlieb Wächter.

In Auftrag Königl. Wohlbl. Gerichts-Amt Halle, soll auf den Montag, als den 5. März c., Nachmittags um 2 Uhr, im Auctions-Local sub No. 250. hinter dem Rathhause in dem Hause der Frau Professor König, der Nachlaß des Deconomen Hrn. Werner öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; derselbe besteht aus: Tischen, Stühlen, Schreibcommoden, Bettstellen, Haus- und Wirtschaftsgedärthe aller Art, so wie auch in Zinn, Kupfer, Messing und andern Sachen mehr.

Zu dieser Auction werden noch Sachen von jedem Werth mit angenommen.

Halle, den 28. Februar 1832.

Gottlieb Wächter.

Frischen Rheinlachs und Rügenwalder Gänsebrüste, erhielt in vorzüglicher Güte und billigsten Preisen
Halle, den 28. Februar 1832.

J. G. Bachran.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich als Justiz-Commissarius für die sämmtlichen Untergerichte des Land-Gerichts-Bezirks Eisleben, mit Ausschluß des Land-Gerichts selbst, angestellt bin, und bei dem Kaufmann Hrn. Busch hier selbst wohne.

Herzstädt, den 24. Februar 1832.

Vindewald.

Pferde- und Wagen-Auction.

Künftigen Donnerstag, als den 8. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gehöfte der Frau Posthalter Luze, Ritterstraße sub No. 631., 2 große starke brauchbare Ackerpferde in besten Jahren, 1 zweispänniger Leiterwagen, 6 Ackerpflüge, 3 Paar Eggen mit eisernen Zinken, eine große fast ganz neue Ackerwalze, eine Wagenwinde, eine Hackelbank, Kummte, Futterkasten und verschiedenes Pferdegeschirr, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 28. Februar 1832.

Der Auctionator Holland.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oeconom und zeitheriger Administrator ansehnlicher Güter, wünscht wieder angestellt zu seyn und ist erbötig nöthigenfalls Caution zu stellen. Die Expedition des hiesigen Kuriers giebt darüber Nachricht.

Sowohl von einer Königl. Hochbl. Regierung zu Merseburg, als auch von einem hiesigen Wohlbl. Magistrat, ist mir die Erlaubniß erteilt, die seit vielen Jahren allgemein sehr bewährt befundenen, Pillen zur Vertilgung der Ratten und Mäuse, zu verfertigen und zu verkaufen, da das deessallige Recept durch Erbschafts Kauf mich übergegangen ist. Ich bringe dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß diese Pillen zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Bräderstraße No. 220., nebst einem Gebrauchszettel und der Anleitung zur gehörigen Vorsicht zu bekommen sind.

Halle, den 25. Februar 1832.

Der Schneidermeister
Gustav Hädicke I.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, sucht jetzt oder zu Ostern

Stellmachermeister Bornschein,
große Steinstraße No. 128.

Gute Schlaizer Breit-Beile mit und ohne Schlag, empfiehlt den Herren Fleischermeistern sehr billig.
Glauch No. 2014. an der Kirche.

Land- und Gutsverkauf.

Ein sehr einträgliches Dienst- und Frohnefreies Landgut in einer romantischen gesunden Gegend im Herzogthum Sachsen, südwestlich eine halbe Stunde von Eisleben belegen, wobei herrschaftliche Wohn- und Wirtschaftsgelände für jede anständige Familie passend, Gärten, viel und schönes Brunnenwasser, 206 Scheffel Ausfaat Land, Raps- und Weizenboden, 127 große Acker lebendiges Buschholz, die trefflich schönste und gesundeste Schafweide zu allen Zeiten bei nassen und trockenen Jahren, und wovon die Königlichen und überhaupt alle sonstigen Abgaben in Summa summarum nur circa 24 Thlr. alljährlich betragen, soll eingetretener Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber sind bereit mündlich und auf frankirte Briefe zu ertheilen: 1) Hr. Kaufmann August Sörgel, 2) Herr Mäcker und Meister Fach, beide zu Eisleben, 3) Herr Gastwirth Schulze in dem goldenen Pflug zu Halle. Unterhändler werden verboten.

Verkauf.

Zwei schöne dauerhafte Thorflügel mit einer Thüre versehen, nebst dem nöthigen Zubehör, stehen als überflüssig zu verkaufen, beim Deconom

Wagner,
vor dem Steinhore.

Einem Lehrling sucht der Tischlermeister Hubert in Halle, alter Markt No. 549—550.

Ungefähr 50 Schock gebrauchte doch brauchbare Weinspähle, eine Anzahl Bohnenstangen und Baumpfähle, sind billig zu verkaufen auf dem Waisenhaus Weinberge bei Halle, bei dem Dec. Komm. Blanck.

Ein Deconomie-Verwalter, welcher mit guten Zeugnissen versehen, und schon mehrere Jahre bei der Landwirtschaft ist, muß Verhältnisse halber zu Ostern außer Dienst gehen, er sucht daher ein weiteres Unterkommen und wird nicht sowohl auf großen Gehalt als eine gute Behandlung gesehen. Näheres hierüber ertheilt der Herr Gastwirth Stoye, in der Weintraube auf dem Neumarkte.

Halle, den 27. Februar 1832.

Schaf-Verkauf.

35 Stück sechsährige feine Mutter-Schaafe, sehr gesundes Vieh, desgl. 10 Stück fettgemästete Hammel sind zu verkaufen, die Mutterschaafe aber erst nach der Schur abzulassen — bei dem Gastwirth August Henze zu Hohnstedt.

Empfehlung.

Sollte auf einem ansehnlichen Gute oder Amte eine Person gewünscht werden, welche sich der Erlernung der Landwirtschaft widmen will; so würde ein Mädchen von anständiger Familie sich recht gern hierzu erbieten. — Unter der Leitung einer würdigen Frau, welche ihrer Wirtschaft selbst mit vorsteht, würde das Mädchen, ohne Ansprüche auf Salair, sich mit Lust und Liebe ihren Geschäften unterziehen.

Hierauf Reflektirende belieben die nähere Nachweisung in der Expedition dieses Blattes gefälligst zu erfragen.

Anstellungs-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bereits über 7 Jahre in nicht unbedeutenden Gerichtsexpeditionen und besonders als Protocollant und im Hypothekenwesen gearbeitet hat, wünscht, wo möglich ein ähnliches anderweites Engagement als Expedient und kann sich durch die besten Zeugnisse ausweisen. Er ist auch, wenn Rechnungsführung damit verbunden seyn sollte, bereit, Caution zu stellen.

Portofreie Briefe wird die Expedition dieses Blattes die Güte haben, unter der Aufschrift: C. B. anzunehmen.

Schaf- und Vieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Piesdorf bei Eisleben an der Saale, stehen zum Verkauf, 100 Stück Mutterschaafe von verschiedenem Alter, 20 Stück Erstlings-Zibben, 20 Stück Erstlings-Hammel und 60 Stück alte Hammel. Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund und wollreich.

Piesdorf, im März 1832.

Der Amtmann Siederleben.

2 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir eine, bei den Holzfuhrn aus dem Tafelwerder bei Lettin verlorne Hemmkette mit Schneller, Ring und Haken überbringt oder wenigstens genau nachweist.

Trotha, den 18. Febr. 1832.

Aug. Ebert.

4 dreijährige Bullen, schwarzbraun, Tyroler Race, stehen zum Verkauf bei Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

18 Wispel kleine Gerste zu Saamen, verkauft Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

Am Fastnachts-Tage, den 6. März, wird in meinem Saale eine Redoute stattfinden, wozu ich höflichst und ergebenst einlade.

Christian Friedrich Wagner,
im Prinz von Preußen in Eichen.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Societät zeichnet, vom heutigen Tage an, zu den Prämien ihres Plans, ohne einige Prämien-Erhöhung für den Fall zu begehren, da der Versicherte an der Cholera morbus versterben sollte;

da diese Lebensversicherungs-Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit (Garantie der Versicherten zu einander) gegründet ist, sondern durch ein gar bedeutendes Stamm-Capital ihren Versicherten vollkommene Sicherheit gewährt;

da folgeweise die Versicherten nie in die Lage kommen können, jemals über den Verlauf ihrer contractlichen Prämien in Anspruch genommen zu werden;

da endlich die Societät ihren auf volle Lebenszeit Versicherten den Vortheil gewährt, daß ihnen in festgestellten Dividenden, die Hälfte des Gewinns der Societät zugetheilt wird;

so schmeichelt sie sich einer ferneren lebhaften Theilnahme des Publikums.

Lübeck, den 29. December 1831.

E. W. Vermehren,

General-Agent der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Pläne und Formulare zu den üblichen Gesundheits-Attesten sind unentgeltlich abzufordern bei

Magdeburg, Februar 1832.

J. J. Elbthal,

Agent der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Leiterstraße Nr. 16.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Schul-Anekdoten,

nebst witzigen und lächerlichen Einfällen, überraschenden Wortspielen und erheiternden Scherzen aus der Schule, dem Lehrerleben und der Jugendwelt. Zur Erholung, Erheiterung und Ermunterung für Lehrer, Schul- und Kinderfreunde, so wie auch zur Kurzweil für alle gebildeten Freunde des Scherzes und fröhlicher Laune. Gesammelt und herausgegeben von R. Holbeck. geh. 12. Preis 7½ Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

G. Meyer's Beschreibung und Abbildung

der neuesten Verbesserungen an den

Saug- und Druckpumpen

für Brunnen, Feuersprizen und andere Wasserhebmaschinen, so wie auch für Maschinen, die bestimmt sind, dicke Flüssigkeiten in die Höhe zu heben. Für Brunnen-

macher, Feuersprizen-Fabrikanten, Gärtler, Messing-
arbeiter &c. Mit 64 Abbildungen. 8.

Preis 20 Sgr.

Einladung.

Da Se. Herzogl. Durchlaucht in Gnaden geruhet haben, die sich neu gebildete Landwirtschaftsgesellschaft diesseits der Elbe zu beständigen, so erlauben es sich die Vorsteher derselben, die geehrten Mitglieder zu einer Generalversammlung zum 12. März, im Local zum Prinzen von Preußen in Cöthen, Morgens 9 Uhr, ergebenst einzuladen.

An milden Gaben für die Armenspeiseanstalt und Krankensuppe sind eingegangen:

Ang. 1 Sack Karloffin, ½ Schfl. Bohnen. Vom Rittergut Kroßigt 4 Schfl. Erbsen, 4 Schfl. Gerste. Ang. aus Dank gegen Gott so bis jetzt gesund erhalten 2 M. Erbsen, 5 K. Bohnen, 3 K. Linsen. Von H. Fr. D. aus Höhnstedt 2 Schfl. Weizen, 2 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste und 1½ Schfl. Linsen. Aus Schiepzig 1½ Mandel Käse und 1 Knackwurst. Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

An milden Gaben für die durch die Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben:

Ang. 2 genähte Gardinenhalter. Ang. ein Untersetz-Zeller. Ang. eine Tresorschein-Tasche. Ang. zwei Krystall-Leuchter und eine Tasse. Dergl. Ang. ein goldenes Etui. Ang. ein Paar gestrickte Kindersöckchen, ein Servietten-Band und eine gestickte Tasche. Ang. drei Chemisetten, ein Uhrtäschchen und eine Tüllfräse. Ang. ein Tabacksbeutel und eine Geldbörse. Ang. ein Notizenbuch. Ang. eine eiserne Spiritus-Lampe, ein dergl. Briefhalter. Ang. ein Nähstein. Ang. ein wollener Shawl, eine Tüll-Pelerine und ein durchzogenes Kindermützchen. Ang. ein Nähkissen. Ang. eine durchzogene Mütze. Ang. eine Scheere. Ang. ein Geldbeutel. Ang. ein Kästchen und ein dergl., eine Tüllfräse. Ang. ein Tabacksbeutel und ein Paar Kinderstrümpfe. Ang. ein gestickter Krage, ein Nähbuch, ein dergl. Ang. B. eine Filetfräse. Ang. B. ein Tabackskasten. Ang. ein Lampenteller, ein Paar Strümpfe, ein gesticktes Kindermützchen, ein Geldbeutel. Ang. ein Krystall-Trinkglas, ein Nähnadel-Stuhl und eine Tasche. Ang. eine gestickte Tüllfräse, ein Geldbeutel. Ang. ein Arbeitsbeutel. Ang. ein Fibibus-Becher, W. H. S. ein Serv.-Band, eins dergl., ein Fibibus-Becher, eine genähte Tasche. Ang. ein Schlüsselbüchchen. Für Alles Dank.

L. Bergener.

Beilage

Berlin, den 29. Februar.

Se. Majestät der König haben den General-Lieutenant von Psuel zum Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel und Valangin zu ernennen und die Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der Constitutionnel Neuchatellais vom 19. d. M. enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß:

„Neuchateller!

Seit länger als einem Jahrhundert sind die Könige von Preußen kraft der in dem Fürstenthum gültigen Thronfolge-Gesetze Eure Fürsten geworden, und Euer Land wurde als ein besonderer und selbständiger Staat mit der Preussischen Monarchie verbunden; während dieser ganzen Zeit sind Euch unter dem Scepter Meiner Vorfahren, wie unter dem Meinigen, stets alle Vortheile der gesellschaftlichen Ordnung, es ist Euch Freiheit, Sicherheit und Aufrechthaltung Eurer alten Institutionen, so wie allmälige Entwicklung aller Zweige der öffentlichen Wohlfahrt zu Theil geworden. Unter einer väterlichen Regierung wurde die Religion beschützt; die Eitelkeit kam der Autorität der Gesetze zu Hülfe, und unter ihrer schützenden Aegide waret Ihr ein um so glücklicheres Volk, als Ihr Euer Glück fühltet und erkanntet. Auch sind die Verhältnisse, in denen Ihr seit länger als einem Jahrhundert zu Euren Fürsten gestanden, mild, gleichförmig und friedlich gewesen; es waren Verhältnisse des Wohlwollens und des Schutzes von Seiten dieser Letzteren — Verhältnisse der Treue und Erkenntlichkeit von Eurer Seite. Als Erbe der Gesinnungen und Rechte Meiner Vorfahren, habe Ich Euch stets geliebt; und Ihr habt stets Meine Liebe erwidert, indem Ihr Meinen Wünschen und Meiner beständigen Sorge für Euch entsprachet. Die Zeitumstände erheischten nichts Anderes und geboten kein außerordentliches Opfer. — Die Stunde der Opfer schlug, und Ihr zeiget Euch Eurer selbst würdig. In neuerer Zeit haben falsche Begriffe und verderbliche Grundsätze bei den Einen, schimpfliche und strafbare Leidenschaften bei den Andern eine Bande von Aufrührern, durch deren Reden und Handlungen Eure Existenz bis ins Innerste angefochten wurde, gegen die rechtmäßige Behörde, gewaffnet. Der Gemeingeist hieß Euch darauf gegen den Geist des Schwindels zu den Waffen greifen; treue Völkerschaften stiegen von den Bergen herab, vereinigten sich mit den treuen Bewohnern der Ebene und setzten die Gewalt eines gesetzlichen Widerstandes den Ausschweifungen der Anarchie entgegen; freiwillig und

einmüthig stellten sie sich, um unter ihren Panieren für Fürst und Vaterland zu sechten. Die Pflicht und das Recht siegten über die Ungerechtigkeit, die Ordnung über die Unordnung, die Freiheit über die Zügellosigkeit. Durch Euren hochherzigen Entschluß habt Ihr Alles, was Euch das theuerste auf dieser Welt war, gerettet, und Ihr könnt Euch mit Recht sagen, daß Ihr Euer Heil Euch selbst verdanket. Neuchateller! Ihr müßt wünschen, das Andenken dieser schönen Tage, an denen Ihr Euch Alle die Bürgerkrone erworben, zu verewigen. Es liegt Mir nicht minder als Euch am Herzen, die Erinnerung dieser rühmlichen Epoche auf Eure Kinder zu verpflanzen und Euch ein Zeichen Meiner Erkenntlichkeit zu geben, das zugleich ein Zeichen der Euren sey. — Da Ihr Alle dieselbe Treue und dieselbe Hingebung bewiesen, so habe Ich geglaubt, daß es angemessen sey, durch ein gemeinsames Ehrenzeichen diese Meinem Herzen eben so theure als für Euch rühmliche Thatfache zu bestätigen; es soll von allen denen getragen werden, die zur Vertheidigung des Fürsten und des Vaterlandes die Waffen ergriffen haben. Die Statuten dieser Institution sind der gegenwärtigen väterlichen Anrede beigelegt und sollen mit derselben publizirt werden. Wackere und treue Neuchateller! möge dieser feierliche Beweis der Gesinnungen Eures Fürsten die Bande, die Euch an Ihn fesseln, erhalten und wo möglich noch enger knüpfen. Bewahret Eure Sitten, Eure Grundsätze, Eure Euch überlieferten Lehren, Eure Ehrfurcht vor unserer heiligen Religion, und der Himmel wird Euch segnen. Möchtet Ihr stets Euch selbst gleich bleiben und auf Eure Kinder die Treue des geleisteten Eides, den Gemein Sinn und die hochherzigen Gefühle übertragen, die Euch so vortheilhaft auszeichnen.

Berlin, d. 18. Januar 1832.

Friedrich Wilhelm.”

Nachfolgendes ist der wesentliche Inhalt der oben erwähnten Statuten:

„Wir Friedrich Wilhelm III., von Gottes Gnaden, König von Preußen, souverainer Fürst von Neuchatel und Valangin etc. etc. thun kund und zu wissen:

Da Wir beschlossen haben, zum Andenken an die Befreiung des Fürstenthums Neuchatel von den Rebellen, welche im Jahre 1831 dessen Regierung umzustürzen versuchten, ein Ehrenzeichen zu stiften, so befehlen und verordnen Wir:

Dieses Ehrenzeichen besteht in einer silbernen Medaille, welche an einem die vereinigten Farben von Preußen und Neuchatel enthaltenden Bande im Knopfloche getragen wird. — Diese Medaille enthält auf

der Vorderseite Unseren Namenszug mit der Inschrift: „Treue gegen Pflicht und Vaterland“ und auf der Rückseite das Wappen des Fürstenthums Neufchatel und Balangin. — Dasselbe ist zu Gunsten derjenigen Neufchateller gestiftet, welche an den militärischen Operationen gegen die Rebellen von 1831 thätigen Antheil genommen oder zur selbigen Zeit, zur Aufrechthaltung der Ruhe in ihren Gemeinden, die Waffen ergriffen haben. — Da dieses Ehrenzeichen nur zu Gunsten der Neufchateller, welche im Jahre 1831 zur Vertreibung der Rebellen beigetragen haben, gestiftet worden ist, so wird dasselbe zu keiner anderen Zeit und für keine andere Auszeichnung mehr verliehen werden. zc. zc. zc.

Bekanntmachungen.

Ein Landsitz

in einem Dorfe in der Aue, zwischen Leipzig, Halle und Merseburg gelegen, ist wegen erfolgten Ablebens des Besitzers sehr billig zu verkaufen. Er paßt für Rentiers oder Pensionairs, so wie für Fabrikanten oder Gärtner und besteht aus einem großen Wohnhause mit 12 — 14 Stuben und Kammern, 1 Scheune, Stallungen, Schuppen, Brunnen, großem Hofraum und 3 am Hause gelegenen mit Obst, Wein und Spargel versehenen Gärten. Die Domonial-Abgaben sind abgelöst und ist das Gut der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt.

Nähere Nachricht ertheilen mündlich in Leipzig Herr Herrmann Reichenbach, in Halle Herr Gerichts-Amtmann v. Hagen und in Merseburg Herr Kaufmann Grumbach.

In einer nicht unbedeutenden Apotheke wird jetzt oder zu Ostern ein Lehrling unter annehmblichen Bedingungen gesucht, welcher die gehörigen Kenntnisse und gesunden Körper hat. Die Expedition dieser Zeitung giebt darüber Nachweisung.

Neue moderne Hauben werden verfertigt und getragen durch Waschen und Auspußen die neuesten Fascons ertheilt, bei Emilie Mannstädt, wohnhaft bei Madam Werner No. 175., große Steinstraße, im 2ten Stock.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Febr. 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	94	93 $\frac{3}{4}$	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	101 $\frac{1}{2}$	4	105 $\frac{1}{2}$	105
do.	22	5	101 $\frac{1}{2}$	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 $\frac{7}{8}$	4	106	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	93	—	—	—	—
Rm. Int. Sch. do.	4	93	—	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	95 $\frac{1}{2}$	95	—	59	—
Königsb. do.	4	91	—	—	59	—
Elbing. do.	4	91	—	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	85	34 $\frac{1}{2}$	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfd. A.	4	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{1}{2}$	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pz. Pos. do.	4	—	98 $\frac{3}{8}$	—	3	4
				4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
				4	105 $\frac{1}{2}$	105
				4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
				4	106	—
				—	—	—
				—	—	—
				—	59	—
				—	59	—
				—	18 $\frac{1}{2}$	—
				—	19 $\frac{1}{2}$	—
				—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
				—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, d. 28. Februar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 7 „ 6 „ —	1 „ 13 „ 9 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „ —	— „ 28 „ 9 „
Hafer	— „ 17 „ 6 „ —	— „ 22 „ 6 „
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 21 thlr.	

Nordhausen, d. 25. Februar.

Weizen	1 thl. 22 sgr. — pf.	bis 2 thl. 3 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 14 „ — „ —	1 „ 21 „ — „
Gerste	— „ 26 „ — „ —	— „ 8 „ — „
Hafer	— „ 18 „ — „ —	— „ 24 „ — „
Rüböl,	der Centner 11 thl.	
Leinöl,	= = 10 $\frac{1}{2}$ thl.	

Magdeburg, d. 27. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	40 — 45 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	25 — 26 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	33 — 40 „	Hafer	17 — 19

Quedlinburg, den 21. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	42 thl.	Gerste	23 thl.
Roggen	37 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 10 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	= = 11 $\frac{1}{2}$ „		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 25. Februar.

Weizen	4 thl. — gr.	bis 4 thl. 4 gr.
Roggen	3 „ 2 „ —	3 „ 4 „
Gerste	1 „ 18 „ —	1 „ 20 „
Hafer	1 „ 6 „ —	1 „ 8 „
Rappssaat	5 „ 2 „ —	5 „ 6 „
W. Rübsen	5 „ — „ —	— „ — „
S. Rübsen	3 „ 16 „ —	3 „ 20 „
Del, die Tonne	20 „ 12 „	

Hallisches Cholera-Blatt. № 14.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 26. Febr. Mittags	378	196	175	7
Vom 26—27. — —	5	1	1	10
— 27—28. — —	—	—	4	6
— 28—29. — —	3	1	—	8
Ueberhaupt	386	198	180	8
Darunter Militair	7	2	5	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
197	Striegel, Ernst	38 Jahr	Zimmermann	No. 1987	27. Febr.	27. Febr.
198	Springer, Marie	64 —	Witwe	Rathhausgasse No. 249	28. —	29. —

Bekanntmachung.

Das fernere Verzeichniß die bei dem Hülfsverein vom 21. bis 27. Febr. eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch Hrn. Prof. Blanc: v. Gr. v. S. 2 Thlr., v. Fr. W. 2 Thlr., v. H. K. 20 Thlr., v. Pr. L. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., Ung. 1 Thlr., v. E. v. L. 4 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., v. Pr. D. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., v. H. H. 10 Thlr., v. Pr. B. 5 Thlr. Gold, Ung. 3 Thlr.
- 2) Durch Hrn. Böhme sen.: v. Ma. We. für eine Feuer-Wache mit dem Motto: ich danke Gott, daß ich meine Gesundheit erhalte, 10 Sgr.
- 3) Durch Hrn. Stadtrath Dürking: durch Hrn. Pastor Nie v. d. Gemeinde Esperstädt 11 Thlr. 20 Sgr., v. d. Gemeinde Asendorf 1 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., v. d. Gemeinde Zeicha 6 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., v. d. Gemeinde Großgräfendorf, Straßen im Verein mit Hrn. Mag. Schreckenberger, Schullehrer Hr. Korn 8 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., v. D. B. R. E. 5 Thlr. Gold, v. d. Gemeinde Kleszig 4 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.
- 4) Durch Hrn. Professor Friedländer: v. Hrn. Ober-Präsident von Wincke in Münster 15 Thlr.
- 5) Durch Hrn. Rev. Com. Hammer: v. Ung. in Widemar 2 Thlr.
- 6) Durch Hrn. Dr. Harzleben: v. S. gesammelt b. einem vergnügt. Kindtaufen am 19. d. M. 1 Thlr. 15 Sgr.
- 7) Durch hiesigen Wohlthl. Magistrat: von dem Personale des Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg 215 Thlr. 25 Sgr., durch den Seminar-Lehrer Hrn. Uhde in Potsdam gesammelt von einigen Bewohnern daselbst, denen Halle noch werth und theuer ist 12 Thlr.
- 8) Durch Hrn. Rev. Com. Schmidt sen.: 10 Sgr.
- 9) Durch Hrn. Dr. Schotte: v. d. Hrn. Prediger Winzer und dessen Gemeinde Strenz, Nauendorff 10 Thlr., v. den Kindern des Bäckermeister K. 1 Thlr.
- 10) Durch Hrn. Rev. Com. Schulze jun.: von der Gesellschaft im deutschen Hause bei Bitterfeld 88 Thlr. 15 Sgr. durch eine Lotterie.
- 11) durch Hrn. Kreis-Chirurgus Walther: 20 Sgr.
- 12) Durch Hrn. Dr. Weber: v. Dec. Otto in Gorleben 4 Thlr.
- 13) Durch Hrn. Stadtrath Wucherer: v. N. N. in Hamburg 20 Mk. Banco oder 10 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., der Ertrag einer in Hamburg veranstalteten Collecte, eingegangen bei Hrn. Pastor Pfeffeken, Dr. Duck, Daniel Stockfleth und Jul. Guido Wolff 1000 Mk. Cour. oder 350 Thlr. Cour., beide Summen von Hrn. H. Ch. Werther hier selbst ausgezahlt.
- 14) Bei dem Rendanten Fuß ist eingegangen: v. d. Gemeinde u. Rittergut Queis 3 Thlr. 15 Sgr., v. d. Gemeinde Schlettau bei Lößjün 10 Thlr., von einigen wohlthätig gesinnten Mitgliedern der Gemeinde Bölsberg 2 Thlr., von einer Ungenannten aus Kaltmarkt 5 Thlr. Gold, v. Hrn. Stöphel 20 Sgr., durch Frau Prof. Bergener v. d. Gemeinde Beesenstädt 11 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., durch Hrn. Dr. G. in Mühhausen v. N. S. 5 Thlr., v. S. I. 2 Thlr., v. A. S. 5 Thlr. 20 Sgr., v. B. G. 1 Thlr. 10 Sgr., von den Gymnasiallehrern und Schülern daselbst 12 Thlr., von wohlthätigen Mitgliedern der Gemeinde zu Niemberg 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., durch die Hebamme Frau Sager bei der Taufe der kleinen Anna Brunhilde Clara 2 Thlr., v. dem Hrn. Prediger zu Niemberg 1 Thlr., durch den Hrn. Ober-Steuer-Controllleur Grona zu Mühberg 13 Thlr. 10 Sgr., v. B. u. E. aus Landsberg 7 Thlr., durch Hrn. Kammerherrn v. Hellberg in Wolmirstädt v. F. v. H. 10 Thlr., v. Hrn. E. H. v. H. 15 Thlr., durch den Buchhändler Hrn. Ferdinand Schwetschke von einigen Schraplauern 4 Thlr. 15 Sgr., v. Hrn. Amtmann Manny zu Teutschenthal 10 Thlr., v. d. Gemeinde Mittel- u. Unterteutschenthal u. Boredorf 16 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf., von mehreren Gemeinde-Mitgliedern aus Bruckdorf 4 Thlr. 5 Sgr., v. Schagin daselbst 1 Thlr., v. Hrn. Dr. Wagener 20 Sgr., v. d. Gemeinde u. Schuljugend zu Albersstädt bei Schraplau 16 Thlr., v. Hrn. Bürgermeister Reinichen, Kaufmann Kopp und Apotheker Stüßbach zu Hohenmölsen bei Weisensfels 2 Thlr. 20 Sgr., v. d. Gemeinde Schwegz 2 Thlr., v. d. Gemeinde Dammendorf 6 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., v. Pr. W. 1 Thlr., v. d. Gemeinde Lößnitz 6 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., v. d. Gemeinde Golbigz 3 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., v. d. Wohlthl. Magistrat zu Brehna 9 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., v. d. Königl. Landraths-Officio des Delitzscher Kreises 50 Thlr., durch Hrn. W. von einigen Getreide-Verkäufern 1 Thlr., v. Ung. 15 Sgr., v. Hrn. Dr. Tholuck als Ertrag einer gedruckten Predigt 2 Thlr. 15 Sgr., v. d. Gemeinde Eisdorf 6 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 27. Februar 1832.

Verichtigung:

Im Cholera-Blatt No. 12. und No. 3. Dürking eingegangen, hinter 10 Thlr. sind zu ergänzen: v. N. K. in B.